

17291 Melzow (UM)

[~ 17 km ssö 17291 Prenzlau; UTM: 33U 425 5891]

Melzow, heute Ortsteil der Gemeinde Oberuckersee, wurde im Jahre 1540 als "Melsow", erstmals urkundlich erwähnt. Vor der deutschen Kolonisation war der Ort schon von Slawen bewohnt. Bodenfunde weisen sogar auf Siedlungsgeschichte seit der Jungsteinzeit hin. Das Dorf gehörte zum Besitz des Klosters Gramzow, wurde nach der Klosterauflösung kurfürstlicher Besitz und dem Klosteramt Gramzow-Seehausen angegliedert.

Melzow liegt im Biosphärenreservat Schorfheide, am Rande des Naturschutzgebietes Melzower Forst. Bis Warnitz mit der nächsten Bahnstation sind es 2,5 Kilometer und zur Autobahnauffahrt Warnitz der A 11 4 km. Südwestlich führt eine Ortsverbindung über die Autobahn zum 4 km entfernten Grünheide (Mark), eine 1844 unter den Namen Wedelsberg abgezweigte Gutsanlage von Polßen, die 1950 umbenannt wurde. An der Ortsverbindung vor der A 11 rechts liegt der Krumme See und links hinter der A11 der Brauns-See. Über den Ort Melzow führt der Touristenweg Wallpfad und in der Nähe am Oberuckersee verläuft der Berlin-Usedom-Radweg.



Wie man sieht, ist Melzow touristisch gut erschlossen. Wer dorthin kommt, sollte es aber nicht versäumen, der Kirche als dem ältesten Gebäude des Ortes einen Besuch abzustatten.

Sie ist mit ziemlicher Sicherheit etwas nach 1250 erbaut worden, mithin also etwa 770 Jahre alt. Ihren verbretterten Dachstuhl mit gestuftem Zeldach erhielt sie jedoch erst nach 1700.

Wohl noch aus der Bauzeit dürfte das gestufte Westportal sein, während noch erkennbare Nord- und Südportale vermauert worden sind. Die Fenster wurden verändert und haben dabei runde Bögen bekommen. So etwas kam nach 1700 wieder in Mode, so dass zu vermuten ist, dass die Fensteraktion gleichzeitig mit der Errichtung des Dachturmes vonstatten gegangen ist.

Nach kunsthistorischen Beschreibungen stammt die Einrichtung (Altar und Retabel, Kanzel und Gestühl) hauptsächlich aus dem 17. Jh.

Aus dem 18. Jh. hingegen ist das Doppelportal aus Feld- und Backstein mit Rundbogenarkaden überkommen, ein Bestandteil der Kirchhofsmauer. Leider wurde versäumt, es zu fotografieren. Ein Grund mehr, einmal nach Melzow zu fahren.

Vielleicht wird dabei auch Sinn und Zweck der rechteckigen Öffnung im Ostgiebel, unter der 3er-Blendenstaffel, erkennbar.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Flieth/Ruine, Groß Fredenwalde, Stegelitz.

